

## VORWORT

Geschätzte Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde der Kulturzeitschrift SPEKTRUM IRAN!

Das hiermit vorgelegte Heft des dritten Quartals im Jahre 1995 enthält unter der Rubrik "Texte und Aufsätze" zwei historisch ausgerichtete Beiträge und einen Bericht über die gegenwärtige Situation einer kulturwissenschaftlichen Spezialdisziplin, dazu ausgewählte Verse aus dem Divan des Ḥāfez.

Thomas Igor C. Beckers Essay über *Die Architektur des vorislamischen iranischen Palasts* geht zurück auf eine von Professor Heinz Gaube veranstaltete Übung am Orientalischen Seminar der Universität Tübingen sowie auf eine von Herrn Becker, M.A., in Tübingen präsentierte Vortragsreihe. Annemarie Schimmels Vortrag über *J. G. Herder und die persische Kultur*, der am 9. März 1995 vor der Deutsch-Iranischen Gesellschaft in Bonn gehalten wurde, erscheint in einer von der Redaktion überarbeiteten und von der Autorin genehmigten Fassung. Der Göttinger Islamwissenschaftler Ulrich Marzolph gibt einen Bericht *Zur Lage der Erzählforschung im nachrevolutionären Iran*. Der Autor hat sich aufgrund wiederholter, in der Islamischen Republik durchgeführter Erkundungen ein authentisches Urteil dazu bilden können. Unsere "Persische Chrestomathie" bringt in dieser Folge zum ersten Mal Beispiele reiner Versdichtung. Sicherlich möchten manche Debütanten auf dem Gebiet der persischen Literatur frühzeitig - "mit Hilfestellung" - an die klassische Lyrik herangeführt werden, für die der Dichter Ḥāfez als Inbegriff steht.

Im nächsten Heft von SPEKTRUM IRAN (4/1995) erscheint u. a. der erste von fünf einführenden Artikeln des Saarbrückener Lehrstuhlinhabers für Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft und Indoiranistik, Prof. Dr. Rüdiger Schmitt, über die verschiedenen alt-, mittel- und neuiranischen Sprachen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre Redaktion SPEKTRUM IRAN

Bonn, im Rabīʿ at-Tānī 1416, Šahrivar 1374, September 1995

---